

Einführung des ersten Fremdsprachunterrichts auf der Mittelstufe im Kanton St. Gallen

Autor(en): **Spiess, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 14-15: **Französisch in der Primarschule : ein Projekt mit Zukunft?**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einführung des ersten Fremdsprachunterrichts auf der Mittelstufe im Kanton St. Gallen

Kurt Spiess

1. Versuchsklassen im Kanton St. Gallen

Seit 1971 werden im Kanton St. Gallen in den Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Weesen/Amden Versuche mit dem ersten Fremdsprachunterricht (FSU) auf der Mittelstufe durchgeführt. Der Französischunterricht beginnt in der 5. Klasse und wird in vier halbstündigen Lektionen pro Woche erteilt. Als Lehrmittel diente bis Frühling 1979 das Lehrwerk «Frère Jacques».

2. Was sollen diese Versuche zeigen?

Mit den Versuchsklassen wollte man die Bedingungen prüfen, die bei der Einführung des FSU auf der Mittelstufe erfüllt werden müssen, zum Beispiel:

- Wie weit werden die Mittelstufenschüler durch das neue Fach belastet? Werden schwächere Schüler stärker belastet als gute?
- Welche Unterrichtsziele können nicht mehr erfüllt werden, wenn wir während zwei Stunden Französischunterricht erteilen?
- Eignet sich das eingesetzte Lehrmittel? Wie sollte ein neues Lehrwerk aussehen?
- Im Entstehen begriffene Lehrmittel sollen überprüft und in den Versuchsklassen ausprobiert werden.
- Die Aus- und Weiterbildung kann mit den Versuchsklassenlehrern diskutiert werden. usw.

3. Kritische Stellungnahme der Mittelstufenlehrer zum vorverlegten FSU

In einem breiten Vernehmlassungsverfahren nahmen verschiedene Instanzen Stellung zum Bericht über die Einführung des FSU auf der Primarschulstufe (Oktober 1978). In einer Meinungsumfrage bei den St. Galler Mittelstufenlehrern antworteten 384 Kolleginnen und Kollegen auf die Frage: Befürworten Sie aufgrund der Untersuchungen des neuen FSU-Berichtes 1978 die Einführung des Französischunterrichtes auf der Primarschule 5./6. Klasse?

Ja	95	Nein	266	leer	23
----	----	------	-----	------	----

Die Hauptargumente gegen die Einführung des FSU lauten:

- Stoffabbau auf der Mittelstufe auch ohne FSU notwendig.
- FSU muss in die heutige Studentafel eingebaut werden, d. h. erneuten Stoffabbau.
- Zu grosse Belastung auch für den Lehrer.
- Es gibt noch kein geeignetes Lehrmittel für den FSU der Mittelstufe.
- Die Lehrerschaft ist für dieses neue Unterrichtsfach nicht vorbereitet.

Interessant ist allerdings das Resultat der Abstimmung auf folgende Frage: Erachten Sie die Einführung des FSU auf der Primarschule unter der Bedingung eines sinnvollen, massiven Stoffabbaus in andern Fächern und bei Erfüllung der drei EDK-Vorbedingungen als verantwortbar?

Ja 172

Nein 182

leer 30

Viele Mittelstufenlehrer befürworten also einen FSU, aber unter bestimmten Bedingungen.

4. Vorbedingungen der EDK für die Einführung des FSU

Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) hat grundsätzlich die Vorverlegung des ersten Fremdsprachunterrichts aufgrund verschiedener Expertenberichte beschlossen. Trotz Drängen einzelner Kantone, den Zeitplan für die Realisierung der Einführung festzulegen, setzte sich vor allem Regierungsrat Ernst Rüesch (Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons St. Gallen) für die Aufnahme der folgenden Punkte ein:

- 4.1 Überprüfen der Unterrichtsziele und Lehrpläne jener Klassen, die durch die vorgesehenen zwei Lektionen zeitlich und stofflich mehr belastet werden.
- 4.2 Ein geeignetes Lehrmittel muss vorliegen.
- 4.3 Die Aus- und Fortbildung der Mittelstufenlehrer muss gelöst sein.

Diese drei Bedingungen entsprechen genau den Hauptzielen, die mit den Versuchsklassen erreicht werden sollen. Wann und ob sie erreicht werden, müssen die Resultate der Versuche nicht nur im Kanton St. Gallen, sondern auch in den andern Kantonen zeigen.

5. Stellungnahme des St. Galler Erziehungsrates zum Bericht über die Einführung des FSU auf der Mittelstufe

- Die schon 1974 anerkannten und im Bericht der Ostschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz ausführlich dargestellten Gründe für eine Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts auf die Primarschulstufe sind noch immer als stichhaltig zu betrachten. *Die Vorverlegung ist deshalb koordiniert unter den Kantonen weiterhin anzustreben.*
- Die Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts kann nicht als isolierte Massnahme angegangen werden, sondern ist in bezug auf Lehrmittel, wie auch Methodik und Didaktik, mit den Anschlussstufen zu koordinieren.
- *Für den Einbau des Fremdsprachunterrichts in die Stundentafeln der Mittelstufe stellt das Prozentmodell des Berichtes ein taugliches Instrument dar. Zu Einzelheiten spricht sich der Erziehungsrat im jetzigen Zeitpunkt nicht aus, er erwartet aber, dass die zuständigen Fachleute der Ostschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz sich in diesen Fragen mit den in der Lehrplanbearbeitung tätigen kantonalen Instanzen beraten.*
- *Ein Stoffabbau auf der Mittelstufe ist bei der Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts unumgänglich; dabei zu berücksichtigende Fächer, Art und Umfang sind bei den Lehrplanarbeiten in den Kantonen wie auch im Rahmen des SIPRI-Projektes gründlich zu überlegen und können nicht von der Koordinationsstelle Fremdsprachunterricht festgelegt werden.*
- Die umfangreichen Arbeiten, die es im Hinblick auf eine allfällige Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts noch zu bewältigen gilt, dürfen auf keinen Fall unter dem Druck eines starren Zeitplanes erledigt werden. Die Sorgfalt und Intensität sind bedeutend wesentlicher als die Dringlichkeit, wenn diese Neuerung in unserer Schule die

erwarteten positiven Auswirkungen haben soll.

6. Ein neues Lehrmittel für den FSU auf der Mittelstufe

Eine der drei Bedingungen zur Einführung des FSU ist das Vorhandensein eines erprobten Lehrmittels. Seit Frühjahr 1979 werden alle 5. Klassen im Kanton St. Gallen mit einem neuen Lehrmittel unterrichtet. Ein kleines Autorenteam aus dem Kanton Zürich stellt dieses neue Lehrmittel zusammen, erprobt es in einigen Klassen in Zürich und stellt es dann mehreren Klassen in verschiedenen Kantonen zur Evaluation zur Verfügung. Dieses Lehrmittel wird nun in allen Versuchsklassen (5. Klassen) im Kanton St. Gallen eingesetzt. Die Lehrer werden von den Autoren in die neue Thematik eingeführt und erproben dann in ihren Klassen die Arbeiten. Ein ausführlicher Lehrerkommentar, Bänder für Lehrer und Schüler und Folien stehen zur Verfügung. Nach der Durchführung kommen die Versuchsleiter der verschiedenen Kantone zusammen und diskutieren über die positiven und negativen Erfahrungen. Das Autorenteam versucht, die Kritik aufzunehmen, zu verarbeiten und bei neuen Lerneinheiten zu verwirklichen. Auf diese Art und Weise hofft man, ein wichtiges Problem, dasjenige des geeigneten Lehrmittels, zu lösen.

7. Ausbildung der Seminaristen für den FSU

Seit der 5jährigen Ausbildung der Seminaristen erfolgt auch eine Einführung in die Didaktik des FSU auf der Mittelstufe (1 Lektion pro Woche).

Den Lehrern an den Seminaren fällt es oft nicht leicht, die Seminaristinnen und Seminaristen für dieses Fach zu motivieren. Gar viele Fragen bleiben für die Seminaristen noch offen:

- Müssen wir einmal FSU erteilen?
- Warum wird das Fach eingeführt?
- Welches Lehrmittel wird verwendet?
- Wie steht es mit dem Stoffabbau?
- usw.

Doch ist es sicher richtig, den jungen Lehrern diesen Ausblick in ein neues Fach zu geben, auch wenn der Entscheid der Einführung des FSU noch völlig offen ist.